Urnenhainerweiterung wird vorgezogen

Die neue Gemeindeschreiberein heisst Andrea Flury

Im Voranschlag 2009 ist unter anderem ein dritter Urnenhain vorgesehen. Die hohe Zahl von Todesfällen zwang den Gemeinderat, diese Erweiterung vorzuziehen. Mit der neuen Amtsperiode wird auch eine neue Gemeindeschreiberin ihr Amt antreten Der Gemeinderat wählte Andrea Flury, bisherige Leiterin Einwohnerdienste, als Nachfolgerin von Hans Beer.

Vor dem Gemeinschaftsgrab (Skulptur) entsteht der dritte Urnenhain.
FOTO: HANS BEER

1987 war auf dem Gretzenbacher Friedhof der erste Urnenhain eröffnet worden. Er bildet eine Alternative zu den Gräbern für Erdbestattung oder Urnenbeisetzungen. Der Grabstein und vor allem der aufwändige Grabunterhalt fallen dabei weg. Trotzdem ist das Grab mit dem oder den Namen der Verstorbenen versehen und die Angehörigen können einen Blumenstock oder eine Kerze dazu stellen.

Starke Zunahme von Urnenhainbeisetzungen

Die Beisetzungen im Urnenhain haben sehr stark zugenommen. 1999 wurde deshalb das zweite Feld eröffnet und dieses ist bereits wieder fast voll belegt. Der Voranschlag 2009 enthält deshalb eine zusätzliche Erweiterung des Urnenhains für 40'000 Franken.

Im laufenden Jahr gab es bisher 25 Todesfälle, was weit über dem langjährigen Durchschnitt (15 Todesfälle) liegt. Der Gemeinderat sah sich deshalb gezwungen, die geplante Erweiterung des Urnenhains vorzuziehen und die Arbeiten in Auftrag zu geben. Die Tiefbauarbeiten gingen für 20’674 Franken an Lüscher Strassenbau Gretzenbach. Den Auftrag für die Schriftträger wird die Werkkommission direkt vergeben.

Neue Amtsperiode - neue Gemeindeschreiberin

Gemeindeschreiber Hans Beer wird nächstes Jahr nach über 22 Dienstjahren pensioniert. Die Amtsübergabe erfolgt zusammen mit dem Ende Amtsperiode ebenfalls ausscheidenden Gemeindepräsidenten Hanspeter Jeseneg anfangs August 2009, sobald der neue Gemeinderat seine Arbeit aufnimmt.

Die Gemeindeschreiberstelle wurde zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Es gingen fünf Bewerbungen ein, welche die Minimalanforderungen der Dienst- und Gehaltsanforderungen erfüllten. Ein Ausschuss des Gemeinderates lud die bestqualifizierten Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch ein.

Auf einstimmigen Vorschlag der Arbeitsgruppe wählte der ebenfalls einstimmige Gemeinderat Andrea Flury aus Olten zur neuen Gemeindeschreiberin. Die Gewählte arbeitet seit 1. Juli 2001 auf der Gemeindeverwaltung Gretzenbach mit den Hauptaufgabengebieten Einwohnerdienste und Bausekretariat. Sie kennt die Gemeinde samt Verwaltung sehr gut, hat schon Stellvertretungsarbeiten für den Gemeindeschreiber ausgeführt und letzten Sommer die Weiterbildung an der Fachhochschule im Bereich öffentliches Gemeinwesen erfolgreich abgeschlossen.

Die neue Gemeindeschreiberin tritt ihre Stelle per 1. Juli 2009 an, womit die sorgfältige Übergabe aller Pendenzen gewährleistet ist.

Andrea Flury - die neue Gemeindeschreiberin ab Sommer 2009.

P-Standort wichtig für das Niederamt

Die sogenannte Sek-I-Reform wurde unter anderem mit dem Argument «verkauft», die Durchlässigkeit der Stufen zu erhöhen. Das gelingt aber nur, wenn die progymnasiale Stufe in der Oberstufe der Gemeinden integriert ist. Viele Schüler entscheiden sich erst nach dem Übertritt in die Oberstufe für den Weg zu einer MAR-Matur (bisher waren das allein in der Bezirksschule Schönenwerd jährlich ca. 15 Schüler).

Ein eigenes progymnasiales Angebot ist für das Niederamt ein Standortvorteil. Finanziell fahren die Gemeinden günstiger, wenn sie ihren Schulraum auslasten können und sich nicht an der Mittelschule in Olten einkaufen müssen. Begabten Schülern wird zudem bis zur Vollendung der achten Klasse der Weg nach Olten erspart.

Die Gemeinden Däniken, Eppenberg-Wöschnau, Gretzenbach, Niedergösgen, Schönenwerd, Lostorf, Obergösgen, Rohr, Stüsslingen und Winznau hatten sich zusammengeschlossen mit dem Ziel, dem Kanton für die beiden Standorte Schönenwerd und Mittelgösgen ein progymnasiales Angebot zu beantragen. Das Gesuch soll durch eine Arbeitsgruppe bis zum 31. Dezember 2008 beim Amt für Volksschule und Kindergarten eingereicht werden. Diese Projektgruppe muss zudem einen Vertrag für die Führung des Angebotes samt nötiger Rechtskörperschaft ausarbeiten.

Der einstimmige Gemeinderat stellte sich hinter dieses Begehren. Er verlangt ausserdem, dass der Entscheid bezüglich P-Standort bis Ende Februar 2009 gefällt wird. Damit möchte man (noch vor den Regierungsratwahlen…) sehen, wie der Kanton frühere Versprechen bzw. aufgezeigte Möglichkeiten einlöst.

In Kürze

- Der Gemeinderat genehmigte das Qualitätsmanagementkonzept der Schule Gretzenbach sowie das Schulprogramm 2008/09 und 2009/10. Zudem erklärte er sich mit der Anschaffung eines Keramik-Brennofens für 8'004 Franken zulasten des Schulfonds (Legate der Schule) einverstanden.
- Die Sozialregion Unteres Niederamt (SRUN) kann die AHV-Zweigstelle, das Gemeindearbeitsamt sowie das Asylwesen übernehmen. Der Gemeinderat stimmte dieser Auslagerung per 1. Januar 2009 zu.
- Mit der Einführung des Stromversorgungsgesetzes durch den Bund fallen eine Reihe von Konzessionsabgaben und Rabatte für Gemeinden in der heutigen Form weg und sie müssen auf der Stromrechnung transparent aufgeführt werden.

Der Gemeinderat stimmte einem Nachtrag zum Vertrag mit der AVAG aus dem Jahre 1988 zu. Damit soll erreicht werden, dass der Dorfteil Grod die gleichen Tarife erhält wie das übrige Gemeindegebiet, welches mittels Vertrag zwischen Elektra Gretzenbach AG und der AVAG mit Strom versorgt wird.

BE